



Rechenschaftsbericht 2008

**Impressum**

Herausgeber: Sozialfonds, Eschen

Konzept: Alexander Batliner Est., Schaan

Gestaltung und Umsetzung: Screenlounge.com, Vaduz

Fotonachweis: Close up AG, Triesen

Druck: Gutenberg AG, Schaan

Auflage: 2'000

Juli 2009



Bericht 2008 des Stiftungsratspräsidenten	4
Der Stiftungsrat	6
Tätigkeitsbericht 2008	7
Bilanz 2008	13
Erfolgsrechnung 2008	14
Anhang der Jahresrechnung 2008	16
Revisionsbericht	29
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	30



## Bericht 2008 des Stiftungsratspräsidenten

### Einleitung

Die durch die Subprime-Krise in den USA ausgelöste weltweite Finanzkrise war im abgelaufenen Jahr – wenn auch im negativen Sinn – das herausragende Ereignis, das zu einer Zerstörung des Anlegervertrauens sowie zu massiven Kursstürzen an den Aktienmärkten rund um den Globus führte. In der Folge schwappte die Finanzkrise auch auf die Realwirtschaft über, so dass sich die Konjunkturdaten sukzessive in Richtung einer spürbaren Rezession verschlechterten. Dies wiederum hatte zur Folge, dass als Gegenmassnahme von den Notenbanken weltweit massive Zinssenkungen sowie von staatlicher Seite auf breiter Front Interventionen zur Stützung der Finanz- und Realwirtschaft ergriffen wurden.

Vor diesem Hintergrund ist unser Jahresergebnis 2008 zu werten. Es spiegelt einerseits die weltweiten Turbulenzen an den Finanzmärkten wider, denen auch wir uns nicht entziehen konnten, andererseits aber unterstreicht das vergleichsweise gute Ergebnis unsere konservative und zurückhaltende Anlagepolitik. Dank einer breiten und ausgewogenen Diversifikation der Anlagen sowie einer sorgfältigen Auswahl der Portfoliomanager für die Bewirtschaftung unserer Anlagen konnten wir den Schaden in Grenzen halten und dürfen mit Zuversicht feststellen, dass wir im Vergleich mit anderen Pensionskassen gut abgeschnitten haben. Auch dürfen wir mit Genugtuung festhalten, dass der Stiftungsrat des Sozialfonds kürzlich entschieden hat, die Sparguthaben im Jahr 2008 mit 2 % zu verzinsen, während manch andere Pensionskasse aufgrund der widrigen Rahmenbedingungen für das abgelaufene Jahr eine Nullrunde einläuten musste.

### Veränderungen im Stiftungsrat

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu zwei personellen Veränderungen im Stiftungsrat. Susi Schädler, die als Arbeitnehmervertreterin seit dem Jahre 2000 im Stiftungsrat Einsitz hatte, demissionierte per Ende Mai 2008. Ich möchte Susi Schädler an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihr Engagement zum Wohle des Sozialfonds ganz herzlich danken. Als weiteres Mitglied des Stiftungsrates trat Karl-Heinz Oehri nicht mehr zur Wiederwahl an. Karl-Heinz Oehri gehörte dem Stiftungsrat seit 1991 an und hat mit grosser Energie und Freude sehr viel zum erfolgreichen Aufbau unserer Pensionskasse beigetragen. Für seine langjährige und äusserst verdienstvolle Tätigkeit wurde Karl-Heinz Oehri anlässlich seines Ausscheidens aus dem Stiftungsrat mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Als Ersatz für diese beiden Stiftungsräte wurden per 1. Juni 2008 Daniel Seger sowie ich neu in den Stiftungsrat gewählt. Während mit der Wahl von Daniel Seger die Kompetenzen im Bereich «Legal & Compliance» massgeblich gestärkt werden konnten, ist mit der Wahl von meiner Person das Fachwissen im Bereich «Finanzen und Immobilien» innerhalb des Stiftungsrates weiter verstärkt worden. Am 1. Oktober 2008 trat Adrian Gstöhl, dessen Arbeit und Engagement an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich verdankt sei, auf eigenen Wunsch als Stiftungsratspräsident des Sozialfonds zurück, verblieb aber weiterhin als Arbeitnehmervertreter im Stiftungsrat. Seit dem 1. Oktober 2008 stehe neu ich dem Stiftungsrat als Präsident vor. Ich bedanke mich an dieser Stelle für das grosse Vertrauen, das mir mit dieser Wahl entgegengebracht wurde, und ich versichere Ihnen, dass ich alles daran setzen werde, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

### Qualitatives Wachstum und verstärktes Kostenmanagement

Wir befinden uns aufgrund der widrigen Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten in einer schwierigen Situation und haben deshalb beschlossen, dank eines konsequenten Kostenmanagements die Ausgaben so tief wie möglich zu halten, ohne aber dabei in unserem Service und in unseren Dienstleistungen irgendwelche Abstriche in Kauf zu nehmen. Nebst einem qualitativen Wachstum haben wir uns in erster Linie die Stärkung der Kundenbetreuung und der Kundenbindung auf die Fahne geschrieben.

### Einführung einer Balanced Scorecard als Führungsinstrument

Im Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres hat sich der Stiftungsrat zur Erarbeitung und Einführung einer Balanced Scorecard als praktisches Managementsystem zur strategischen Führung und zu einem effizienten Controlling entschieden. Dank dieser können die strategischen Ziele aus den verschiedensten Perspektiven betrachtet werden. Die Balanced Scorecard wird dem Stiftungsrat in Zukunft als wertvolles Führungsinstrument dienen, das die Erreichung von strategischen Zielen messbar und über die Ableitung von Massnahmen umsetzbar macht.

### Anlagepolitik

Wir werden an unserer vorsichtigen und konservativen Anlagepolitik auch weiterhin nichts ändern, denn die jüngste weltweite Finanzkrise hat uns wieder einmal drastisch vor Augen geführt, dass hohe Renditen nur mit hohen Risiken erzielbar sind. Es gilt, in dieser Weltwirtschaftskrise einen kühlen Kopf zu bewahren und die anstehenden Entscheidungen mit Bedacht und Weitsicht zu fällen.

### Dankesworte

Mein erster Dank gilt den angeschlossenen Unternehmen sowie allen Versicherten, die uns gerade in diesen turbulenten und unsicheren Zeiten ihr Vertrauen ausgesprochen haben und uns die Treue halten. Mein zweiter Dank gilt meinen Stiftungsratskollegen, die meinen Vorgänger und mich bei der Bewältigung der anspruchsvollen Herausforderungen mit ihrem Sachverstand und ihrer Erfahrung jederzeit tatkräftig unterstützt haben. Zu guter Letzt gilt aber mein besonderer Dank der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit enormem Einsatz und Begeisterung ihre Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit erfüllt haben.



Herbert Risch  
Stiftungsratspräsident



## Der Stiftungsrat

### **Risch Herbert**

Stiftungsrat ab 01. Juni 2008  
Präsident Stiftungsrat ab 1. Oktober 2008/  
Arbeitnehmervertretung



### **Gstöhl Adrian**

Präsident Stiftungsrat bis 30. September  
2008 / Stiftungsrat ab 1. Oktober 2008  
Arbeitnehmervertretung

---

### **Langenbahn Sigi**

Arbeitnehmervertretung



### **Schädler Susi**

bis 31. Mai 2008  
Arbeitnehmervertretung

---

### **Seger Daniel**

ab 1. Juni 2008  
Arbeitnehmervertretung



### **Schädler Jürgen**

Ersatzmitglied Stiftungsrat/  
Arbeitnehmervertretung

---

### **Kranz Eugen**

Vizepräsident Stiftungsrat /  
Arbeitgebervertretung



### **Foser Bruno**

Arbeitgebervertretung

---

### **Konrad Hanno**

Arbeitgebervertretung



### **Nigg Jürgen**

Arbeitgebervertretung

---

### **Oehri Karl-Heinz**

bis 31. Mai 2008  
Arbeitgebervertretung



### **Tschütscher Hans-Peter**

Ersatzmitglied Stiftungsrat/  
Arbeitgebervertretung



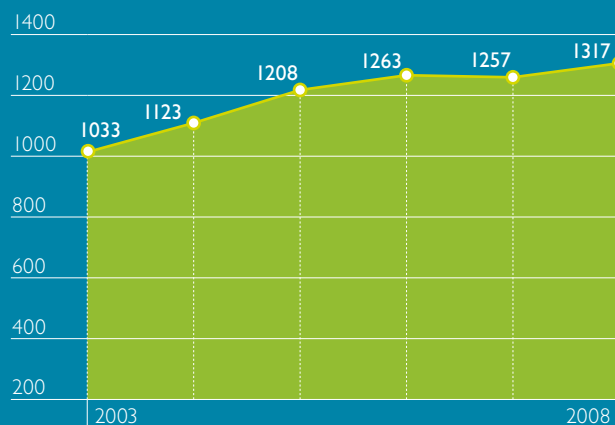
# Tätigkeitsbericht 2008

## Information an die Versicherten

Das Gesetz über die betriebliche Personalvorsorge regelt die Mindestanforderungen der Informations- und Auskunftspflicht an die Versicherten. Die Versicherten müssen jährlich in geeigneter Form über die Leistungsansprüche, den versicherten Lohn, die Beiträge, die Organisation und Finanzierung sowie die Mitglieder des paritätischen Organs (Stiftungsrat) informiert werden.

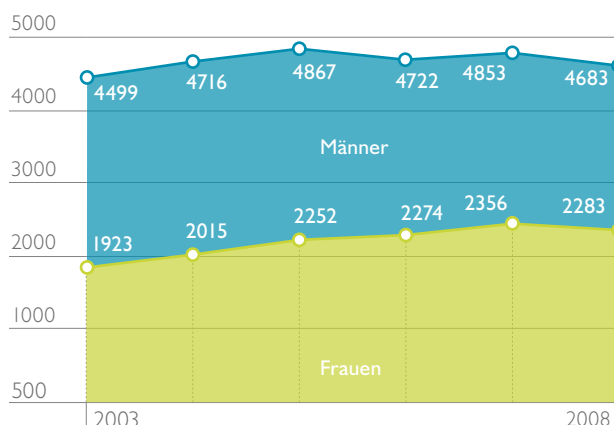
Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2008 sowie dem persönlichen Vorsorgeausweis, den jede versicherte Person am Jahresanfang bzw. bei Arbeitsantritt erhält, wird dieser Informationspflicht nachgekommen. Der Vorsorgeausweis gibt Auskunft über die Entwicklung des Altersvorsorgeguthabens des abgelaufenen Jahres, die Verzinsung sowie über die versicherten Leistungen.

Entwicklung Anzahl angeschlossene Unternehmen 2003 bis 2008



Der Stichtag bei allen Diagrammen ist der 31. Dezember 2008.

Anzahl versicherte Personen  
2003 bis 2008



## Sozialfonds mit Best Board Practice Label ausgezeichnet

Dem Sozialfonds ist letztes Jahr eine grosse Ehre zu Teil geworden. Die LQS und SQS zeichnete die zahlenmässig grösste Pensionskasse Liechtensteins nach intensiver Prüfung der Corporate Governance-Regeln mit dem Best Board Practice Label (BBP) aus. Damit ist der Sozialfonds nicht nur die erste Pensionskasse unseres Landes, welche diese Wertschätzung erhält, sondern auch schweizweit die erste Vorsorgeeinrichtung mit dem BBP-Label. Der Aufgabenbereich des Sozialfonds als Pensionskasse ist eng mit dem Vertrauen der angeschlossenen Unternehmen und Versicherten verbunden. Diese Anerkennung belegt, dass wir mit dem in uns gesetzten Vertrauen verantwortungsvoll umgehen. Diese Auszeichnung ist auch eine Verpflichtung, unser Denken und Handeln stets im Sinne der Altersvorsorge unserer Kunden zu prüfen und zu hinterfragen.

## Der Stiftungsrat

Im Berichtsjahr 2008 ist der Stiftungsrat zu acht ordentlichen Stiftungsratsitzungen sowie einer Sondersitzung zusammengetreten. Durch Demissionen und Abläufe von Mandatsperioden mussten zwei Stiftungsräte neu bestellt sowie vier Stiftungsräte für eine weitere Periode von vier Jahren gewählt werden.

### 1. Quartal 2008

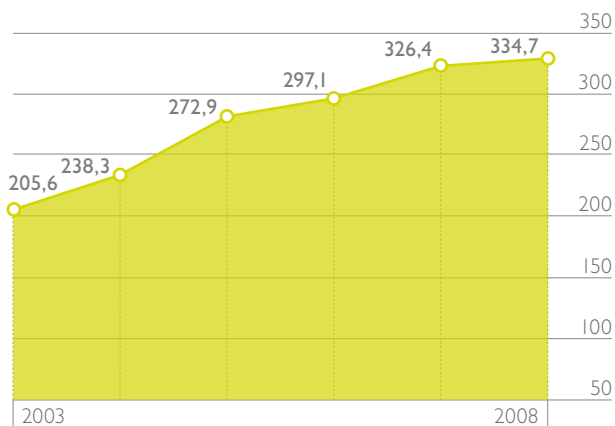
Erstmals wurde von unserem PK-Experten ein versicherungstechnisches Gutachten per 31. Dezember 2007 verfasst und dem Stiftungsrat detailliert vorgestellt. Gemäss vorliegendem Gutachten kann die demographische Situation als sehr gut sowie die finanzielle Situation als gut bezeichnet werden. Des Weiteren wurde angeregt -vor allem im Hinblick auf Transparenz und Konkurrenzfähigkeit- das bestehende System einer halbautonomen Pensionskasse hinsichtlich einer vollautonomen Pensionskasse zu überdenken. Weitere Schwerpunkte waren die Ausarbeitung eines Risikomanagementsystems, die Vorbereitungen des Wahlverfahrens für die freiwerdenden Stiftungsratsitze sowie die Evaluierung eines unabhängigen Finanzberaters für den Stiftungsrat und den Anlageausschuss.

### 2. Quartal 2008

Das von einer Arbeitsgruppe ausgearbeitete Risikomanagementsystem konnte vom Stiftungsrat verabschiedet werden. Im Risikomanagementsystem werden



Verwaltete Vorsorgegelder  
2003 bis 2008 (in Mio. CHF)



die potentiellen Risiken der Stiftung identifiziert, bewertet und die Steuerungsmaßnahmen in Form von Risikoreports formuliert. Mit der Firma Thöny, Handl & Partners AG konnte ein kompetenter und unabhängiger Finanzberater gewonnen und verpflichtet werden. Mit der neuen strikten Trennung zwischen Beratung und Controlling der Finanzanlagen wurde ein weiterer wichtiger Schritt zu mehr Sicherheit und Transparenz umgesetzt. Ende Mai wurde die Vorjahresrechnung von der Revisionsfirma präsentiert. Die Vorjahresrechnung wurde einstimmig genehmigt und die verantwortlichen Organe entlastet. Nach der Entlastung der Organe konnten die Ersatzwahlen der zwei frei werdenden Stiftungsratsitze sowie die Wahl von vier bestehenden Stiftungsräten für eine weitere Periode vorgenommen werden. Mit der Wahl von Herbert Risch und Daniel Seger konnten kompetente Personen für die abtretenden Stiftungsräte Susi Schädler und Karl-Heinz Oehri gewählt werden. Für eine weitere Amtsperiode wurden Adrian Gstöhl, Bruno Foser, Hanno Konrad und Eugen Kranz bestätigt.

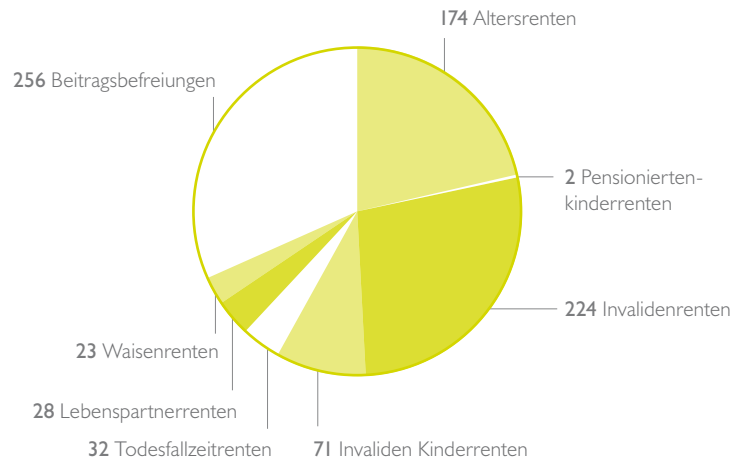
### 3. Quartal 2008

Mit der neuen Zusammensetzung des Stiftungsrates mussten das Präsidium sowie der Anlageausschuss neu gewählt werden. Stiftungsrat Herbert Risch wurde einstimmig zum neuen Stiftungsratspräsidenten gewählt. Da Herr Risch aus geschäftlichen Gründen das Amt des Präsidenten erst ab dem 1. Oktober 2008 antreten konnte, führte Adrian Gstöhl als amtierender Präsident das Amt interimistisch weiter. Als Vizepräsident wurde einstimmig der bestehende Vizepräsident Eugen Kranz wiedergewählt. In den Anlageausschuss wurden neben dem Präsidium und dem Geschäftsführer die Stiftungsräte Jürgen Nigg und Sigi Langenbahn gewählt.

### 4. Quartal 2008

In zwei Workshops wurden vom Stiftungsrat eine Vision/Mission sowie strategische Kernaussagen intensiv erarbeitet und einstimmig genehmigt. Aus diesen Grundlagen kann nun für die Stiftung ein Leitbild erstellt werden. Anhand der strategischen Kernaussagen ist die Ausarbeitung einer Balanced Scorecard (BSC) initiiert worden. Die BSC hilft, die Vision und Strategie mit Zielen, Messgrößen, Zielwerten und Massnahmen zu konkretisieren, zu überwachen und zu steuern. Der scheidende Stiftungsrat Karl-Heinz Oehri wurde für seine 17-jährige Mitarbeit im Stiftungsrat zum Ehrenmitglied des Stiftungsrates ernannt.

Anzahl Rentenbezüger



### Verzinsung und Entwicklung der Vorsorgekapitalien

Die Verzinsung der Vorsorgekapitalien wird jährlich -anhand der finanziellen Möglichkeiten der Stiftung- vom Stiftungsrat im nachhinein festgelegt. Die Verzinsung für das Jahr 2008 wurde trotz der schwierigen Börsensituation vom Stiftungsrat auf 2,0 % festgesetzt. Der Stiftungsrat ist der Überzeugung, dass die geringfügige Unterdeckung der Stiftung ohne Sanierungsmassnahmen (z. B. eine Nullverzinsung oder Beitragserhöhungen) überwunden werden kann. Die Summe der verwalteten Vorsorgegelder belief sich am Bilanzstichtag auf CHF 334,74 Mio. (Vorjahr CHF 326,39 Mio.), was einer geringen Zunahme von CHF 8,35 Mio. (Vorjahr CHF 29,32) entspricht. Der geringe Zuwachs ist ausschliesslich auf die tiefer bewerteten Vermögensanlagen zurückzuführen. Die Kapitalzu- und -abflüsse bewegten sich im Rahmen der Vorjahre.

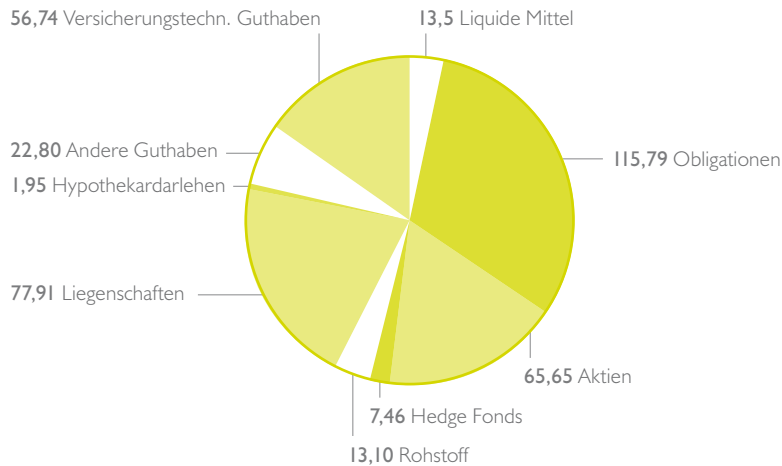
### Deckungsgrad der Stiftung

Der Deckungsgrad der Stiftung am 31. Dezember 2008 betrug 94,9 % (Vorjahr 106,9 %), was einer geringfügigen Unterdeckung entspricht. Der Deckungsgrad gibt an, zu wie viel Prozent die Verpflichtungen einer Pensionskasse mit Vermögenswerten gedeckt sind. Sinkt der Deckungsgrad unter 100 %, bedeutet dies, dass das Vermögen der Pensionskasse nicht ausreicht, um per Stichtag sämtlichen Renten- und Kapitalverpflichtungen sofort nachkommen zu können. Der Sozialfonds ist ausreichend mit Liquidität ausgestattet, um den fälligen Verpflichtungen (z. B. laufende Renten oder Freizügigkeitsleistungen beim Übertritt zu einer anderen Pensionskasse usw.) nachkommen zu können.

### Rentenumwandlungssatz

Zurzeit beträgt der Rentenumwandlungssatz 7 Prozent für Frauen und Männer beim ordentlichen Rücktrittsalter von 64 Jahren. Mit dem Rentenumwandlungssatz wird das bis zur Pensionierung angesparte Altersvorsorgeguthaben in eine jährliche Altersrente, die lebenslang ausgerichtet wird, umgerechnet. Der gewährte hohe Umwandlungssatz entspricht nicht mehr den aktuellen demographischen Verhältnissen und führt für die Kasse zu Pensionierungsverlusten, die gedeckt werden müssen. Da der grösste Teil der Sparkapitalien in den mittleren Altersklassen (35-54) gebunden ist und der überwiegende Teil der Neurentner eine Kapitaloption vorziehen, kann zumindest mittelfristig auf eine Reduktion des Umwandlungssatzes verzichtet werden.

Vermögensanlagen (in Mio. CHF)



## Verwaltungskosten

Pro versicherte Person und Jahr werden CHF 180.– verrechnet. Dieser Betrag ist unabhängig vom AHV-Lohn und vom Beschäftigungsgrad und wird mindestens zu 50 % vom Arbeitgeber getragen.

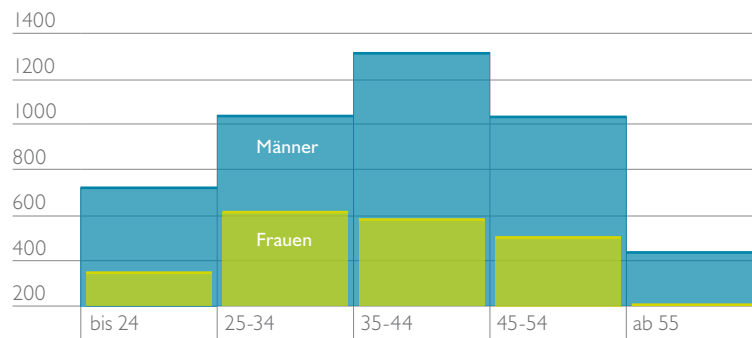
## Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Gesetzes über die betriebliche Personalvorsorge. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

## Vermögensanlagen/Schwankungsreserven

Bis Ende 2007 konnte aus den Anlagen eine Wertschwankungsreserve von CHF 25,95 Mio. gebildet werden. Nach einem mässigen Jahresverlauf der Börse sind Mitte September 2008 die Finanzindustrie und der Kapitalmarkt in den USA in einem Ausmass aus den Fugen geraten, das für die gesamte Wirtschaft bedrohlich war und Erinnerungen an 1929 wach werden liess. Es resultierten Bankenpleiten in unerwartetem Ausmass. Europäische Politiker wähten sich in relativer Sicherheit und wollten die Stabilisierung des Finanzsystems den USA überlassen. In der Folge verlor der Dow-Jones-Index rund 7 %, was zu den grössten bisher aufgezeichneten Tagesverlusten führte. Da begannen auch die europäischen Institute zu wanken und mussten durch staatliche Interventionen vor dem Zusammenbruch bewahrt werden. Auch in dieser Krise hat sich zwar gezeigt, dass die Korrelation verschiedener Anlagekategorien stark zunimmt, aber auch eine breite Diversifikation trotzdem den Schaden für die Investoren am besten begrenzen kann. Kategorien wie Cash, qualitativ gute Obligationen und Liechtensteiner Immobilien haben auch im 2008 eine positive Performance geliefert. Ende 2008 reichten die gebildeten Schwankungsreserven nicht vollständig aus, um die Buchverluste abzufangen, was in der Folge zur leichten Unterdeckung der Kasse führte.

Aktive Versicherte per 31. Dezember 2008  
nach Geschlecht und Altersgruppen



### Angeschlossene Arbeitgeber

Am 31. Dezember 2008 waren 1'317 Unternehmungen bei der Stiftung Sozialfonds angeschlossen. Im Berichtsjahr wurden 95 Anschlussverträge aufgelöst sowie 155 Anschlussverträge neu abgeschlossen.

### Anzahl Versicherte / Altersstruktur

Am 31. Dezember 2008 waren bei der Stiftung Sozialfonds insgesamt 6'966 Personen (2'283 Frauen und 4'683 Männer) aktiv versichert. Davon waren 3'451 Personen in Liechtenstein, 1'658 Personen in der Schweiz sowie 1'844 Personen im europäischen Raum wohnhaft. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 10'617 versicherte Personen abgerechnet. Die Differenz zum aktiven Bestand am 31. Dezember 2008 ist durch die saisonbedingte Anstellungen, vor allem im Gastgewerbe, sowie durch die unregelmässige Beschäftigung der Temporär-Mitarbeiter bei Personalvermittlungsfirmen begründet. Die Altersgruppe zwischen 25 und 44 Jahren ist mit 3'709 Versicherten (53 %) am stärksten vertreten. In der Altersgruppe zwischen 45 und 54 Jahren waren 1'540 Personen (22 %) und ab dem 55. Altersjahr noch 643 Personen (9 %) im Versichertenbestand.

### Renterbestand

Die Zahl der Bezüger von Altersrenten ist auf 174 Personen angewachsen. 32 Personen haben sich im Berichtsjahr bei der Pensionierung für eine lebenslange Altersrente entschieden und 110 Personen bevorzugten den einmaligen Kapitalbezug anstelle der Altersrente. Die Anzahl Personen, die eine Invalidenrente bezogen, ist geringfügig auf 224 Personen (Vorjahr 223) angewachsen. Zusätzlich zur Invalidenrente wurden 71 Invalidenkinderrenten ausgerichtet. 32 Witwen bzw. Witwer beziehen eine Todesfallzeitrente mit gleichzeitiger Weiterführung des Alterskapitals bis zum 64. Altersjahr des bzw. der Verstorbenen. Zusätzlich werden 28 lebenslängliche Lebenspartnerrenten ausgerichtet.

Walter Fehr  
Geschäftsführer

# Bilanz 2008

per 31. Dezember (in Schweizer Franken)

Aktiven	Anhang Ziffer	2008	2007
<b>Vermögensanlagen</b>			
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	10	13'507'812	24'468'647
Sonstige Forderungen	10	10'905'036	9'909'561
Kontokorrent Basler Versicherungen	10	1'261'924	3'870'096
Obligationen	10	115'796'179	129'572'517
Aktien	10	65'650'646	88'259'237
Hedge Funds	10	7'469'942	9'053'306
Rohstoffanlagen	10	13'106'754	18'026'493
Hypothekendarlehen	10	1'950'000	2'600'000
Mobilien	10	222'648	220'414
Immobilien	10	77'694'815	61'137'935
<b>Total Vermögensanlagen</b>	6.3.2	<b>307'565'756</b>	<b>347'118'206</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>10'595'233</b>	<b>12'895'189</b>
<b>Versicherungstechn. Guthaben ggn. Basler Vers.</b>		<b>56'741'379</b>	<b>45'576'231</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>374'902'368</b>	<b>405'589'626</b>

Passiven	Anhang Ziffer	2008	2007
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Kreditoren		183'003	234'776
Sonstige Verbindlichkeiten	6.4	149'841	0
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>332'844</b>	<b>234'776</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>1'658'766</b>	<b>5'474'569</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>			
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	334'735'852	326'395'562
Vorsorgekapital Altersrenten	5.5	25'186'221	17'113'008
Todesfallkapital		3'074'389	3'427'173
Technische Rückstellungen	5.4	30'055'158	26'963'223
<b>Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>393'051'620</b>	<b>373'898'966</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.2	<b>0</b>	<b>25'951'315</b>
<b>Freie Mittel (inkl. Stiftungskapital)</b>			
Stiftungskapital		30'000	30'000
Freie Mittel: Stand zu Beginn der Periode		0	3'070'618
Einlage freier Mittel SELA im Rahmen der Fusion		0	394'721
Erstmalige Anwendung Swiss GAAP FER 26			
- Mehrwerte aus Neubewertung		0	0
- Zuweisung an Wertschwankungsreserve	6.2	0	- 3'465'339
Aufwandüberschuss		- 20'170'862	0
<b>Total Freie Mittel (inkl. Stiftungskapital)</b>		<b>- 20'140'862</b>	<b>30'000</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>374'902'368</b>	<b>405'589'626</b>



# Erfolgsrechnung 2008

Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in Schweizer Franken)

Versicherungsteil	Anhang Ziffer	2008	2007
Beiträge Arbeitnehmer	3.2	19'135'763	18'495'455
Beiträge Arbeitgeber	3.2	19'135'763	18'495'455
Übernahme Invaliditätsrückstellungen von Dritten		3'717'013	846'588
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>41'988'539</b>	<b>37'837'498</b>
Freizügigkeitseinlagen	5.2	16'363'905	18'915'950
Einzahlung Scheidungen	5.2	593'771	297'854
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>16'957'676</b>	<b>19'213'804</b>
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		58'946'215	57'051'302
Altersrenten		-1'416'827	-939'263
Hinterlassenenrenten		-306'136	-262'073
Invalidenrenten		-3'590'731	-3'352'355
Kapitalleistungen bei Pensionierung	5.2	-6'366'914	-6'767'016
Todesfallkapitalien		-79'479	-88'780
Kapitalverwendung für Witwenrente		-554'378	-264'660
Übrige reglementarische Leistungen		-330'731	0
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-12'645'196</b>	<b>-11'674'147</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.2	-29'315'490	-23'924'995
Auszahlungen bei Scheidungen		-283'041	-242'914
<b>Total Austrittsleistungen</b>		<b>-29'598'531</b>	<b>-24'167'909</b>
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-42'243'727	-35'842'056
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekap. Aktive Vers.	5.2	-2'147'750	-12'699'506
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekap. Altersrentner	5.5	-8'073'213	-2'946'472
Auflösung (+)/Bildung (-) technische Rückstellungen	5.4	-3'091'935	-1'395'733
Anteil freies Stiftungsvermögen (exSELA)		0	2'132'703
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-6'192'540	-7'265'329
Verzinsung des Todesfallkapitals		-95'143	-109'754
<b>Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<b>-19'600'581</b>	<b>-22'284'091</b>
Versicherungsleistungen (Basler, exSELA)		307'189	283'322
Überschussanteile Swiss Life		46'141	39'890
IV-Leistungen Swiss Life		594'436	0
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>947'766</b>	<b>323'212</b>
Versicherungsprämien		-466'646	-592'765
Beiträge an Sicherheitsfonds		-73'200	-71'438
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-539'846</b>	<b>-664'203</b>
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-2'490'172</b>	<b>-1'415'836</b>
Zinserträge aus liquiden Mitteln und Geldmarktanlagen		202'764	571'506
Zinsaufwand aus liquiden Mitteln und Geldmarktanlagen		0	0
Ertrag aus aktiven Hypothekendarlehen		65'107	89'605

Versicherungsteil	Anhang Ziffer	2008	2007
Abschreibung Darlehen		3'18'239	-162'050
Erträge Obligationen		3'717'172	3'768'352
Erträge Aktien und ähnliche Wertschriften		1'852'452	1'704'262
Realisierter Kurserfolg auf Aktien und Obligationen		-8'564'747	6'035'618
Nicht Realisierter Kurserfolg auf Obligationen, Aktien		-34'168'818	-5'525'116
Realisierter Währungserfolg auf Obligationen und Aktien		-1'239'175	-671'397
Nicht realisierter Währungserfolg auf Obligationen, Aktien		-4'219'898	-1'524'672
Ertrag aus Immobilien	6.3.1	1'205'908	1'231'430
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-1'306'436	-1'567'820
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	6.3.2	<b>-42'137'432</b>	<b>3'949'718</b>
Verzinsung der techn. Rückstellungen (Basler Vers.)		909'200	1'188'857
Beitragsbefreiung (Auflösung Todesfallkapital)		864'474	947'659
Diverser Ertrag		247'402	336'653
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>2'021'076</b>	<b>2'473'169</b>
Verwaltungsaufwand		-3'388'854	-3'128'580
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>-3'388'854</b>	<b>-3'128'580</b>
Sonstiger Aufwand		-126'795	-19'802
<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>-126'795</b>	<b>-19'802</b>
Ertrags- (+)/Aufwandüberschuss (-) vor Bildung/ Auflösung Wertschwankungsreserve		-46'122'177	1'858'669
<b>Bildung(-)/Auflösung (+) Wertschwankungsreserve</b>	6.2	<b>25'951'315</b>	<b>-1'858'669</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>		<b>20'170'862</b>	<b>0</b>



# Anhang der Jahresrechnung 2008

## I. Grundlagen und Organisation

### I.1 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung «Sozialfonds» ist eine Stiftung mit Sitz in Eschen im Sinne von Art. 552 ff. des Personen- und Gesellschaftsrechts. Die Stiftung bezieht in der Form einer Gemeinschaftsstiftung die obligatorische und freiwillige Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenvorsorge im Rahmen des BPVG und der weitergehenden Vorsorge. Im Weiteren kann die Stiftung ihren Zweck auch zu Gunsten eines jeden erstrecken, der in Liechtenstein irgendeine berufliche oder gesellschaftliche Tätigkeit ausübt sowie auf seine Angehörigen und Arbeitnehmer. Ferner können in Fällen von Krankheit, Unfall oder besonderer Not Unterstützungen ausgerichtet werden. Darüber hinaus können auch Unterstützungen ideeller Art von der Stiftung gewährt werden.

### I.2 Registrierung BPVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung Sozialfonds ist gemäss BPVG bei der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein als Vorsorgeeinrichtung registriert. Die Stiftung ist beim Öffentlichkeitsregister Liechtenstein unter der Nummer FL-0001.078.146-4 eingetragen. Seit dem 1. Januar 2007 muss jede Pensionskasse im Fürstentum Liechtenstein dem Sicherheitsfonds angeschlossen sein. Die Stiftung Sozialfonds ist dem Sicherheitsfonds BPVG angeschlossen (Art. 22f BPVG).

### I.3 Organisation

Die Organe der Stiftung sind gemäss den Statuten:

- a) der Stiftungsrat
- b) der Geschäftsführer
- c) die Kontrollstelle

Die Organisation ist in den Statuten vom 26. Februar 2008 umschrieben. Im Organisationsreglement, das der Stiftungsrat am 24. Juni 2008 verabschiedete (das Organisationsreglement trat rückwirkend per 1. Januar 2008 in Kraft), sind die Organisationsabläufe detailliert beschrieben und die Aufgaben und Kompetenzen der Organe ausführlich festgehalten.

## I.4 Angabe der Urkunde und Reglemente

### **Statuten**

26. Februar 2008

### **Vorsorgereglement**

1. Januar 2007

### **Organisationsreglement**

1. Januar 2008

### **Teil- und Gesamtliquidationsreglement**

1. Januar 2008

### **Anlagereglement**

1. Dezember 2008

Das Teil- und Gesamtliquidationsreglement sowie das Anlagereglement sind per Bilanzstichtag noch nicht abschliessend durch die Aufsichtsbehörde bewilligt worden.

## I.5 Paritätisches Führungsorgan/ Zeichnungsberechtigung

### **Stiftungsräte Arbeitgeber**

Kranz Eugen, Schaan, Vizepräsident

Konrad Hanno, Schaan

Foser Bruno, Balzers

Nigg Jürgen, Vaduz

Tschüscher Hans-Peter, Schaan (Ersatz)

### **Stiftungsräte Arbeitnehmer**

Risch Herbert, Schaan, Präsident

Gstühl Adrian, Eschen

Langenbahn Sigi, Planken

Segger Daniel, Triesen

Schädler Jürgen, Nendeln (Ersatz)

### **Geschäftsführer**

Fehr Walter, Eschen

Der Stiftungsrat besteht aus mindestens sechs Mitgliedern und setzt sich jeweils aus gleich vielen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen. Dazu kommen der Präsident des Stiftungsrates sowie dessen Stellvertreter. Die Amtsdauer des Stiftungsrates beträgt vier Jahre. Der Präsident und der Vizepräsident des Stiftungsrates zeichnen kollektiv zu Zweien. Die übrigen Mitglieder des Stiftungsrates verfügen über kein Zeichnungsrecht. Der Geschäftsführer zeichnet kollektiv zu zweien mit einem Mitglied des Stiftungsrates.

## I.6 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

### **Experte für die berufliche Vorsorge**

allvisa, Zürich

### **Kontrollstelle**

ReviTrust Revision AG, Schaan

### **Controller**

Complementa Investment-Controlling AG, Vaduz

### **Anlageberater**

Thöny, Handl und Partners AG, Vaduz

### **Aufsichtsbehörde**

FMA Finanzmarktaufsicht Liechtenstein, Vaduz

## 1.7 Angeschlossene Arbeitgeber

Per 31. Dezember 2008 waren 1'317 Unternehmungen angeschlossen (Vorjahr: 1'257), wobei im Verlaufe des Berichtsjahres 95 Verträge aufgelöst und 155 Verträge neu abgeschlossen wurden.

## 2. Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Mitglieder	31. Dez. 2008 Anzahl	31. Dez. 2007 Anzahl
Männer	4'683	4'853
Frauen	2'283	2'356
<b>Total</b>	<b>6'966</b>	<b>7'209</b>

Rentenbezüger		
Altersrenten	174	150
Hinterlassenenrenten	60	53
Waisenrenten	23	17
Invalidenrenten	224	223
Invaliden-Kinderrenten	71	80
Pensionierten-Kinderrenten	2	3
Beitragsbefreiung	256	257
<b>Total</b>	<b>810</b>	<b>783</b>

## 3. Art der Umsetzung des Zwecks

### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Vorsorgepläne basieren auf dem Beitragsprimat und richten sich nach dem auf den 1. Januar 2007 in Kraft gesetzten Reglement. Die Altersrente wird in Prozenten des Altersguthabens (Umwandlungssatz), das der Versicherte bei Erreichen des Rentenalters erworben hat, berechnet. Der Umwandlungssatz entspricht 7,0% beim ordentlichen Rücktrittsalter. Anspruch auf Altersleistungen haben Versicherte, die das 64. Altersjahr zurückgelegt haben. Ein vorzeitiger Altersrücktritt zu einem reduzierten Umwandlungssatz ist möglich für Versicherte, die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben. Die Leistungen für Tod und Invalidität richten sich nach dem versicherten Lohn und dem Vorsorgeplan im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls. Der versicherte Lohn entspricht dem AHV-Jahreslohn (beschränkt auf max. CHF 172'380.–) abzüglich eines allfälligen Koordinationsabzugs von CHF 13'260.–. Bei Teilzeiterwerb wird der Koordinationsabzug entsprechend dem Beschäftigungsgrad angepasst. Der maximale versicherte Lohn beträgt CHF 172'380.–.



### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Gesamtbeiträge setzen sich, abhängig vom Versicherungsplan, aus den Beiträgen für die Risikoversicherung (2,4 % – 5,2 %) und den Beiträgen für die Altersvorsorge (8 % – 14 %) zusammen. Von den Gesamtbeiträgen übernimmt der Arbeitgeber mindestens die Hälfte. Zusätzlich wird eine Verwaltungsgebühr von CHF 180.– p. a. pro versicherte Person erhoben, wovon der Arbeitgeber mindestens die Hälfte zu leisten hat.

## 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Gesetzes über die betriebliche Personalvorsorge. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Die Erstanwendung erfolgte mit der Jahresrechnung per 31. Dezember 2006.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2008 angewandt. Die Bewertungsgrundsätze sind stetig zum Vorjahr.

#### 4.2.1 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Nettoertrag aus Wertschriften verbucht. Die Wertschriften beinhalten auch die Hedge Funds Anlagen. Darunter befindet sich ein Dachfonds (Funds of Hedgefonds) mit einem Gesamtvolumen von CHF 3,625 Mio, welcher die ordentliche NAV-Berechnung seit November 2008 ausgesetzt hat. Die Ausgabe- und Rückgabe von Anteilen ist seither nicht mehr möglich. Die Administrationsstelle dieses Fonds liefert aber trotzdem einen monatlichen Schätzungskurs, welcher für die Bewertung herangezogen worden ist. Die Stiftung Sozialfonds sieht aber derzeit keinen Anlass, wegen der illiquiden Marktlage die Werthaltigkeit dieses Hedge Funds in Frage zu stellen. Es besteht aber eine wesentliche Bewertungsunsicherheit für diese Position, bis sich die Marktlage wieder normalisiert hat und der Fonds handelbare Kurse liefern kann. Es besteht das Risiko einer deutlichen Wertminderung und damit verbundene Verschlechterung der Ertragslage der Stiftung.

#### 4.2.2 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

#### 4.2.3 Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

#### 4.2.4 Immobilien

Die Bewertung der Liegenschaften erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich einer pauschalen Wertberichtigung von CHF 3,3 Mio. und entspricht somit geschätzten Marktwerten. Die aus den Vorjahren stammende Wertberichtigung trägt der Entwertung der Liegenschaften in genügendem Masse Rechnung. Deshalb wurde auch im Geschäftsjahr 2008 darauf verzichtet, zusätzliche Abschreibungen vorzunehmen. Gemäss Swiss GAAP FER 26 sind die Immobilien als bevorzugte Methode zum Ertragswert zu bilanzieren. Es sind jedoch auch andere Methoden zulässig. Aufgrund der landesspezifischen Immobilienverhältnisse stützt man sich bezüglich der Bewertung der Liegenschaften auf geschätzte Marktwerte ab. Die Grundlage für die geschätzten Marktwerte liefert ein Gutachten eines anerkannten Experten vom 14. Mai 2009.

#### 4.2.5 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen per 31.12.2008 wurden durch den Experten bestätigt. Die Berechnung erfolgt jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen.

#### 4.2.6 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die vom Stiftungsrat basierend auf finanzökonomischen Überlegungen und den aktuellen Gegebenheiten festgelegte Zielgrösse beträgt neu 13,8 % (2007: 14 %) der Vermögensanlagen (siehe Ziffer 6.2).

Im Rahmen des Aufwandüberschusses vor Auflösung Wertschwankungsreserve respektive der ausgewiesenen Unterdeckung erfolgte im 2008 eine vollumfängliche Auflösung der Wertschwankungsreserve.

#### 4.2.7 Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

## 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Stiftung Sozialfonds ist eine teilautonome Pensionskasse, die mit einer Rückversicherung ausgestattet ist. Der Altersvorsorgeteil wird autonom geführt und die IV- und Todesfallrisiken werden bei der Basler Versicherung mittels eines Stop-Loss-Versicherungsvertrages rückversichert.

### 5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben	2008	2007
Stand der Sparguthaben am 1.1.	326'395'562	297'070'016
Übernahme SELA-Sparkapital per 1.1.2007 (Fusion)	0	9'360'711
Alterskapitalgutschrift SELA im Rahmen der Fusion	0	2'132'703
Sparbeiträge Arbeitnehmer	12'824'891	12'345'369
Sparbeiträge Arbeitgeber	12'824'891	12'345'369
Freizügigkeitseinlagen	16'363'905	18'915'950
Einzahlung Scheidung	593'771	297'854
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-29'315'490	-23'924'995
Vorbezüge Scheidung	-283'041	-242'914
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	-6'366'914	-6'767'016
Auflösung infolge Pensionierung	-4'804'359	-3'085'812
Kapitalverwendung für Witwenrente	-554'378	-264'660
Beitragsbefreiung	864'474	947'659
Verzinsung des Sparkapitals	6'192'540	7'265'329
<b>Stand der Sparguthaben am 31.12.</b>	<b>334'735'852</b>	<b>326'395'562</b>

Die Höhe der Verzinsung der Sparguthaben wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage und der aktuellen Gegebenheiten auf dem Kapitalmarkt beschlossen. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr zu 2,0% verzinst (Vorjahr 2,5%).

### 5.3 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde von der allvisa per 31. Dezember 2008 erstellt. Die Pensionskasse ist nicht in der Lage, ihre gesetzlichen und reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen.

## 5.4 Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Invaliditäts-Wartefrist-Rückstellung	5'722'477	5'178'784
Schadenrückstellung Tod (Witwen-, Waisen- und Überlebenszeitrenten)	3'151'494	3'223'818
Schadenrückstellung Invalidität (Invaliden- und Invaliden- Kinderrenten, Spar- und Risikoprämien-Befreiung)	1'9874'111	1'7262'587
Rücklagen für unerledigte Versicherungsfälle (Tod, Invalidität)	500'000	500'000
Deckungskapital für Versicherungsfälle exSELA	807'076	798'034
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>30'055'158</b>	<b>26'963'223</b>

Nachweis der Veränderung der technischen Rückstellungen	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Stand am 1.1.	26'963'223	24'796'684
Deckungskapital für Versicherungsfälle exSELA – Übernahme im Rahmen der Fusion per 1.1.2007	0	613'287
Wartefristreserve für Versicherungsfälle exSELA – Übernahme im Rahmen der Fusion per 1.1.2007	0	157'520
Auflösung Invaliditäts-Wartefrist-Rückstellung	543'693	-494'135
Bildung Schadenrückstellung Tod	-72'324	1'037'991
Bildung Schadenrückstellung Invalidität	2'611'524	324'649
Bildung Rücklagen für unerledigte Versicherungsfälle	0	500'000
Auflösung Wartefristreserve exSELA	9'042	-157'520
Bildung Deckungskapital Versicherungsfälle exSELA	0	184'747
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>30'055'158</b>	<b>26'963'223</b>

## 5.5 Vorsorgekapital Altersrenten

Vorsorgekapital Altersrenten	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Stand des Vorsorgekapitals am 1.1.	17'113'008	14'166'536
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	8'073'213	2'946'472
<b>Stand des Vorsorgekapitals am 31.12.</b>	<b>25'186'221</b>	<b>17'113'008</b>

## 5.6 Deckungsgrad

Deckungsgrad	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
Aktiven (Bilanzsumme)	374'902'368	405'589'626
Verbindlichkeiten	-332'844	-234'776
Passive Rechnungsabgrenzung	-1'658'766	-5'474'569
<b>Vorsorgevermögen netto (Vv)</b>	<b>372'910'758</b>	<b>399'880'281</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)</b>	<b>393'051'620</b>	<b>373'898'966</b>
<b>Deckungsgrad (Vk in % von Vv)</b>	<b>94,88 %</b>	<b>106,95 %</b>

Der Deckungsgrad per 31.12.2008 hat sich wegen der Finanzkrise von 106,95 % auf 94,9 % verschlechtert. Es besteht somit eine Unterdeckung per Bilanzstichtag von 5,12 %.

## 6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt und Dritte mit der Verwaltung des Vermögens beauftragt.

#### **Anlageausschuss**

Risch Herbert, Präsident des Stiftungsrates  
Kranz Eugen, Vizepräsident des Stiftungsrates  
Langenbahn Sigi, Stiftungsrat  
Nigg Jürgen, Stiftungsrat  
Fehr Walter, Geschäftsführer

#### **Anlagereglement vom**

1. Dezember 2008

#### **Controller**

Complementa Investment-Controlling AG

#### **Beratung in Anlagefragen**

Thöny, Handl und Partners AG, Vaduz

#### **Vermögensverwaltungsmandate**

- LGT Bank in Liecht. AG, Vermögensverwaltungsvertrag vom 5.12.2005
- VPBank AG, Vermögensverwaltungsvertrag vom 5.12.2005
- VPBank AG, Rahmenvertrag Securities Lending vom 29.04.2007  
Im neuen Anlagereglement gültig ab Dezember 2008 ist das Securities Lending nicht mehr zugelassen. Somit verliert dieser Vertrag seine Wirkung.
- Liecht. Landesbank AG, Vermögensverwaltungsvertrag vom 5.12.2005
- «SwissLife Asset Management» Vermögensverwaltungsvertrag vom 20.12.2001  
Dieser Vertrag wurde auf den 31.03.2008 gekündigt.



## 6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	2008	2007
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	25'951'315	20'323'874
Wertschwankungsreserve SELA per 1.1.	0	303'433
Zuweisungen aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 26		
Zuweisung freie Mittel Vorjahr		3'465'339
Einlage des Arbeitgebers	0	0
Bildung (+) zulasten/Auflösung (-) zugunsten der Betriebsrechnung	-25'951'315	1'858'669
<b>Wertschwankungsreserve am 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>25'951'315</b>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	42'444'074	48'596'549
<b>Reservedefizit</b>	<b>-42'444'074</b>	<b>-22'645'234</b>
Vermögensanlagen (zu effektiven Werten)	307'565'756	347'118'206
Vorhandene Wertschwankungsreserve in % der Vermögensanlagen	0,0%	7,5%
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % der Vermögensanlagen	13,8%	14,0%

## 6.3 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.3.1 Nettoertrag Immobilien

Nettoertrag Immobilien	2008	2007
Mietzinserträge aller Liegenschaften	1'769'809	1'532'386
Liegenschaftsaufwand	-563'901	-300'955
	<b>1'205'908</b>	<b>1'231'431</b>

### 6.3.2 Performance der Vermögensanlagen

Performance der Vermögensanlagen	2008	2007
Summe Vermögensanlagen am 1.1.	347'118'206	312'341'567
Summe Vermögensanlagen SELA am 1.1.	0	12'307'225
Summe Vermögensanlagen am 31.12.	307'565'756	347'118'206
<b>Vermögensanlagen im Durchschnitt</b>	<b>327'341'981</b>	<b>335'883'499</b>
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	-42'137'432	3'949'718
<b>Performance auf dem Gesamtvermögen</b>	<b>-12,9%</b>	<b>1,2%</b>

### 6.3.3 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten

In Übereinstimmung mit Art. 31 BPVV wurde von der Möglichkeit der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten Gebrauch gemacht. Per 31.12.2008 belaufen sich die Alternativen Anlagen auf 5,5 % (Vorjahr 6,7 %) der Aktiven. Das Anlagereglement sieht vor, dass Alternative Anlagen, in Abänderung des gesetzlichen Höchstwertes von 5 %, bis zu einer oberen Bandbreite von 7 % der Aktiven gehalten werden dürfen. Der Investment Controller bestätigt in seinem schlüssigen Bericht vom 9. Juni 2008, dass die Erfüllung des Vorsorgezweckes und der Risikoverteilung auch unter Berücksichtigung der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten eingehalten ist und somit die Anforderungen von Art. 31 BPVV, soweit dies voraussehbar ist, erfüllt werden.

### 6.4 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31.12.2008 bestehen folgende offene derivative Finanzinstrumente:

#### a. Devisentermingeschäfte

Geschäftsspezifikation	Terminkurs	Verfall	Spot-Kurs	Marktwert per 31.12.2008 in CHF
Kauf von CHF 2'668'275	1,1859	30.1.2009	1,064	274'209
Verkauf von USD 2'250'000				
Kauf von CHF 11'669'007	1,5642	2.4.2009	1,4737	674'683
Verkauf von EUR 7'460'000				
Kauf von GBP 1'220'000	1,7425	2.4.2009	1,5262	-263'906
Verkauf von CHF 2'125'960				
Kauf von JPY 290'000'000	0,0127	2.4.2009	0,0117	-284'030
Verkauf von CHF 3'692'425				
Kauf von CHF 546'466	1,1384	2.4.2009	1,064	36'062
Verkauf von USD 480'000				
Kauf von CHF 663'090	1,1051	2.4.2009	1,064	25'085
Verkauf von USD 600'000				
Kauf von CHF 9'716'080	1,1041	10.2.2009	1,064	352'620
Verkauf von USD 8'800'000				
Kauf von CHF 3'660'535	1,1695	10.2.2009	1,064	330'123
Verkauf von USD 3'130'000				
<b>Positiver Wiederbeschaffungswert netto</b>				<b>1'144'846</b>

Die Devisentermingeschäfte werden sowohl zu Absicherungs- als auch zu Anlagezwecken eingesetzt. Die notwendige Deckung/Liquidität der Short-Positionen (Verkauf) beläuft sich auf CHF 5'818'385.–. Vorhandene Liquidität (Geldmarktanlagen und Flüssige Mittel): CHF 13'507'812.–.

### b. Optionen

Im Depot befinden sich zwei Indexoptionen mit je 25 Anteilen:

(a) Swiss Market Index (SMI) mit Strike 5800 Punkte

(b) Dow Jones Euro Stoxx 50 Price Index mit Strike 2600 Punkte

Art der Optionen: Short Put

Fälligkeit der Optionen: 19. Januar 2009

Kontraktwert der Optionen	
(a) Strike 5800 Pte x 10 CHF (Kontraktgrösse) x 25 (Anzahl)	1'450'000 CHF
(b) Strike 2600 Pte x 10 EUR (Kontraktgrösse) x 25 (Anzahl)	650'000 EUR
umgerechnet zum Wechselkurs von 1,47 EUR/CHF	955'500 CHF
<b>Total in CHF</b>	<b>2'405'500 CHF</b>

Bilanzwert der Optionen (Verbindlichkeit)	
(a) 25 (Anzahl) x 10 CHF x 336,90 CHF (Preis der Option)	- 84'225 CHF
(b) 25 (Anzahl) x 10 EUR x 177,40 EUR (Preis der Option)	- 44'350 EUR
umgerechnet zum Wechselkurs von 1,47 EUR/CHF	- 65'616 CHF
<b>Total in CHF</b>	<b>- 149'841 CHF</b>

Art der Optionen: Short Put

Fälligkeit der Optionen: 19. Januar 2009

### c. Future

Basiswert des Futures: CH Bundesobligation 4,25% mit Verfall 2017

Art des Futures: Zinssatzfuture (Conf Future mit Verfall März 2009)

Kontraktgrösse: 100'000 CHF

Stückzahl: - 16 (Verkauf – Short)

Marktwert des Futures per 31.12.2008	
16 x 131,39 CHF x 1000	2'102'240 CHF

Für den Ausgleich der täglichen Variation Margin stehen ausreichend liquide Mittel zur Verfügung.

## 7. Übrige Angaben

### 7.1

Durch den «Sozialfonds» wird die Lohnbuchhaltungs-Software «SoLo» vertrieben. Der entsprechende Ertrag belief sich im Berichtsjahr auf CHF 17'510.– bei Aufwendungen von CHF 46'354.–. Der Nutzen für den Sozialfonds aus dem Vertrieb dieser Software liegt insbesondere darin, dass die Daten vereinfacht in die eigene EDV übernommen werden können und somit der eigene Erfassungsaufwand reduziert wird.

## 8. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage – Sanierungskonzept

### 8.1 Sanierungskonzept

Die Stiftung Sozialfonds weist per Ende 2008 einen Deckungsgrad von 94,9% aus, womit die Risikofähigkeit der Stiftung eingeschränkt wird. Folgendes Sanierungskonzept soll die volle Risikofähigkeit innerhalb von 5 Jahren ermöglichen: Es wird für die nächsten 5 Jahre mit einer Verbesserung der Wirtschaftslage und damit einhergehend mit einer besseren Performance der Vermögensanlagen gerechnet. Mit der Verbesserung der Börsenlage soll in den nächsten 5 Jahren ein Deckungsgrad von 100% erreicht werden.

### 8.2 Information der Versicherten

Die Versicherten wurden mittels einer Pressemitteilung in der Woche 21 sowie dem Versand des Rechenschaftsberichtes über die Unterdeckung sowie die entsprechende Sanierungsmaßnahmen informiert.

## 9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die weitere Entwicklung der Börsenkurse im 2009 wirkt sich auf unsere Vermögensanlagen negativ/positiv aus, so dass sich der Deckungsgrad per Ende Mai auf 97,6% beläuft. Es ist geplant, den Rückversicherungsvertrag mit der Basler Versicherung auf 31.12.2009 zu kündigen. Dieser Schritt in die Autonomie macht eine Neubeurteilung der technischen Rückstellungen notwendig. Ohne Rückversicherungsdeckung wären auch neue Rückstellungen für Umwandlungsverluste und Langleberisiko zu bilden sowie ein Risikoschwankungsfonds zu äufnen. Je nach Festlegung des zukünftigen Umwandlungssatzes und der Entwicklung des Versichertenbestandes ist eine Verschlechterung des Deckungsgrades möglich. Auf 28. Februar 2009 ist ein Hedge Funds mit einem aktuellen Bilanzwert von CHF 3,8 Mio. mit einem anderen Hedge Funds des gleichen Anbieters fusioniert worden. Die Anlageziele bleiben nach der Fusion identisch.

## 10. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

31. Dez. 2008		
<b>Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen</b>	<b>13'507'812</b>	<b>3,6 %</b>
CHF	10'642'020	2,8 %
FW	2'865'792	0,8 %
<b>Forderungen</b>	<b>12'166'960</b>	<b>3,2 %</b>
CHF	12'166'960	
FW	0	
<b>Obligationen</b>	<b>115'796'179</b>	<b>30,9 %</b>
CHF	87'517'365	23,3 %
FW	28'278'814	7,5 %
<b>Aktien</b>	<b>65'650'646</b>	<b>17,5 %</b>
CHF	30'181'324	8,1 %
FW	35'469'322	9,5 %
<b>Hypothekendarlehen CHF</b>	<b>1'950'000</b>	<b>0,5 %</b>
<b>Immobilien/Mobilien</b>	<b>77'917'463</b>	<b>20,8 %</b>
Immobilien Fürstentum Liechtenstein	76'054'815	20,3 %
Immobilien Ausland (Schweiz)	1'640'000	0,4 %
Mobilien	222'648	0,1 %
<b>Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>0</b>	<b>0,0 %</b>
Forderungen	0	
Obligationen	0	
Aktien	0	
<b>Alternative Anlagen</b>	<b>20'576'696</b>	<b>5,5 %</b>
Private Equity	0	0,0 %
Rohstoffanlagen	13'106'754	3,5 %
davon FW	13'106'754	
Hedge Funds	7'469'942	2,0 %
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>10'595'233</b>	<b>2,8 %</b>
CHF	10'595'233	
FW	0	
<b>Versicherungstechn. Guthaben ggn. Basler Vers.</b>	<b>56'741'379</b>	<b>15,1 %</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>374'902'368</b>	<b>100 %</b>
<b>Anlagen in Fremdwährungen</b>	<b>79'720'682</b>	<b>21,3 %</b>

# Revisionsbericht

Foto: David Lamm

**RevTrust Revision AG** T 0421 237 42 42  
 Sarretstrasse 11 F 0421 237 42 32  
 5, 5884 Schaan E info@revtrust.ch  
 Led. Nr. 10000 www.revtrust.ch

**Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der  
Stiftung Sozialfonds, 9492 Eschen**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Vorsorgestiftung der Stiftung Sozialfonds für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Erstellung der Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Unabhängigkeit und Anerkennung erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des leichtensteinschen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragsenthebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Wir stellen fest, dass die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem Gesetz, der Stiftungskunde und den Reglementen sowie den Beschlüssen des Stiftungsrats entsprechen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 20'140'862 und einen Deckungsgrad von 94.9% aus. Die vom Stiftungsrat unter Bezug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 40a Abs. 2 BPVV müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen.

Mitglied des Eidgenössischen Instituts für Wirtschaftsprüfung 30074, 3100  
 1000 St. Gallen, Schweiz

Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessener Anlagestrategie lagerecht und nachvollziehbar wahrnimmt,
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat,
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 20, 21 und 31 BPVV in Einklang steht,
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Bezug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonnzeptes umgesetzt, respektive bei Umsetzung in die Wege geleitet hat sowie die Informationspflichten eingehalten wurden,
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Er hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, machen wir auf die Anmerkung im Anhang der Jahresrechnung unter dem Kapitel 4.2.1 „Wertschriften“, Seite 7, aufmerksam, wo eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich der Bewertung eines Funds of Hedgefund im Gesamtbetrag von CHF 3.625 Mio. dargestellt ist. Diese kann im heutigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.

Ferner halten wir fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten.

Wir empfehlen, die vollständige Jahresrechnung zu genehmigen.

Schaan, 29. Juni 2009  
**RevTrust Revision AG**

Egon Müller  
(Vorstandsvorsitzender  
 Mitglied Revisor)

Roland Hug  
(Vorstandsvorsitzender  
 Mitglied Revisor)

Beilagen:  
 - Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang)



# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

per 31. Dezember 2008

**Fehr Walter**  
Geschäftsführer



**Aeschbacher Andrea**  
Stv. Geschäftsführerin

---

**Good-Wolfinger Silvia**  
Sekretariat Geschäftsführer /  
Sachbearbeiterin



**Schädler Wendelin**  
Buchhaltung

---

**Mennel Monika**  
Sachbearbeiterin



**Curiger Horthy**  
Sachbearbeiterin

---

**Kaiser Judith**  
Sachbearbeiterin



**Marxer Dominik**  
Sachbearbeiter

---

**Kerber Melanie**  
Empfang / Sachbearbeiterin



**Zeller Elsa**  
Archivierung und Empfang

---

**Steingruber Thorsten**  
EDV



**Frei Urs**  
Vorsorgeberater



Weitere Informationen sowie der aktuelle Rechenschaftsbericht können von den Versicherten direkt am Schalter bezogen, telefonisch bei der Geschäftsstelle in Eschen bestellt oder auf unserer Website heruntergeladen werden.

[www.sozialfonds.li](http://www.sozialfonds.li)

Seit dem Jahr 2007 werden die Rechenschaftsberichte nur noch den angeschlossenen Unternehmen in gedruckter Form gestellt. Auf Wunsch können für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitere Exemplare angefordert werden.

